

Wir zählen den 4. December 1877, 7 Uhr Abends, der Lichtkranz des Molo San Carlo, von röthlichen Dunstkreisen umrahmt, schimmert gedämpft zu uns herüber, nur das Feuer des Leuchtturmes fließt hell hinaus auf die unruhig werdende Fläche der See. Capitän Ragusin, eine wettergebräunte, Vertrauen einflößende Seemannsgestalt, der Commandant des Schiffes, gibt den Befehl zum Lichten des Ankers, die Ketten winden sich ächzend durch die Lücken auf das Gangspill, das Schiff erhebt unter den Stößen der in Bewegung gesetzten Schraube und hinaus geht es in die See nach Süden, zur ersten Etappe auf der weiten Reise nach den Ländern der aufgehenden Sonne.

Während der Nacht hatte sich die Siroccobrise derart versteift, daß unser Schiff unter dem schweren Seegange zu stampfen anfing und ich am nächsten Morgen die ersten Anzeichen des die überwiegende Mehrzahl aller Neulinge zur See überfallenden Nebels der Seefrankheit zu fühlen begann. Es tröstete mich nur der Gedanke, daß auch meine Gefährten Neptun den üblichen Tribut leisten mußten, selbst Graf Széchenyi, der schon in früheren Jahren des edlen Waidwerkes halber manche Reise über das große Wasser nach Amerika und Afrika unternommen hatte, blieb nicht verschont.

Am 6. gegen 5 Uhr Abends befanden wir uns in der Höhe von Brindisi. Die italienische Küste lag auf 8—10 Seemeilen vom Schiffe, deutlich sahen wir die Stadt mit dem Hafen, die benachbarten Ortschaften, Kirchen und Gehöfte. Der Zorn des Meeresgottes mußte sich bereits gelegt haben, denn schon am 8. December beruhigte sich das Meer, der Sirocco hatte nachgelassen. Es schien mir an dem prachtvollen, frühlingssrischen Morgen wie ein Traum, vor acht Tagen auf dem Semmering gefroren zu haben.

Im Norden unseres Courses lag Cap Matapan. Bläulich-graue Felszacken ragen in die zarten Wolken, schroffe, röthlichgraue Wände stürzen zum Meere ab. Gleich dem Cap Spartivento Calabriens ist es ein verrufener Windtheiler, in dessen Umgebung die See selten glatt ist. Vergebens forschet das Auge nach menschlichen Niederlassungen, an den mit spärlicher Vegetation bewachsenen Hängen gewahren wir nur einige Ziegen und Schafe an den